

10 Jahre Josef Guth

Betriebselektriker der Schöni Swissfresh AG

Wo Josef oder auch Sepp, wie ihn alle freundschaftlich nennen, auftaucht, ist gute Stimmung vorprogrammiert. Der bayrische Sonnenschein beehrt uns schon seit mehr als 10 Jahren als Betriebselektriker. Wieso Sepp jedes Jahr 2 Wochen in Norwegen verbringt und wieso er fast kein Sauerkraut isst, liest du hier.

Wie fühlt es sich an 10 Jahre bei der Schöni Swissfresh AG zu sein?

Josef Guth: Die Zeit ist für mich wie im Flug vergangen. Es gab viele Höhen und auch Tiefen, aber das ist normal und auch gut so. So schätzt man immer was man hat.

Für welche Arbeiten bist du zuständig?

Ich bin als Betriebselektriker angestellt. Immer da wo es brennt, wenn eine Maschine gewartet werden muss oder sonst wo ein Leck ist.

Was macht dir an deinem Job am meisten Spass?

Der Feierabend. (lacht) Nein, Spass. Ich mag die Abwechslung. Kein Tag gleicht dem Anderen und ich weiss am Morgen nie was mich heute erwartet – als Abenteurer fasziniert mich dieser Job wahnsinnig.

Warum machst du den Job den du heute machst?

Aus Gründen der Abwechslung bin ich ihm bis heute treu geblieben. Die Routine würde mich schon längst nach einem neuen Abenteuer suchen lassen. Die Schöni Swissfresh AG bietet mir die Abwechslung die ich brauche.

Wie kamst du zu der Stelle bei uns?

Ich komme aus Bayern, Niederbayern. Etwa 120km nordöstlich von München. Eines Tages erhielt ich ein Telefonat von meinen Kollegen, unter anderem von Walter Heer, welcher auch bei der Schöni Swissfresh arbeitet. Sie erzählten mir, dass sie die perfekte Stelle für mich hätten und ich doch auf ein Treffen in die Schweiz kommen sollte. Gesagt getan. Beim Einstiegsgespräch stellten sie mich gleich auf die Probe und innerhalb von 3 Stunden flickte ich eine

kaputte Maschine wieder zusammen. Für mich war es ein grosser Schritt, meine Familie und Freunde zurück zu lassen – heute bin ich froh habe ich diesen Schritt gewagt.

Was gefällt dir am besten an der Schweiz?

Schwierige Frage. Mir gefällt das Schlitteln, ihr Schweizer habt hier viel längere Bahnen als wir in Bayern.

Meer oder Berge?

Beides. Ich fahre jedes Jahr für 2 Wochen nach Norwegen zum fischen. Gemeinsam mit 30 anderen Freunden verbringen wir immer eine tolle Zeit dort. Und Berge? Berge mag man einfach.

Wie würde dein ultimatives Traumhaus aussehen?

Das würde rustikal aussehen – mit einem Partyraum. Den Partyraum finde ich persönlich am wichtigsten. Für ausgedehnte, gemeinsame Stunden zusammen mit Freunden.

Was ist dir wichtiger, ehrlich zu sein oder nett zu sein?

Beides. Ehrlichkeit ist mir sehr sehr wichtig und wenn es dann noch nett rüberkommt, umso besser.

Was denkst du ist der Schlüssel, um glücklich zu sein?

Einfach mal zufrieden sein mit dem, was man hat.



Wie würdest du dich beschreiben?

Ich gebe keine Meinung von mir ab. (lacht)

Gibt es bei dir zuhause jeden Tag Sauerkraut?

Nein. Obwohl wir Bayern zu fast zu allem Sauerkraut essen, muss ich doch sagen – ich nicht. Wenn du den ganzen Tag um das Kraut herum bist, bist du froh wenn du am Abend mal Pause hast. (schmunzelt)

Was würdest du in der Welt gerne verändern?

Ich würde mir wünschen dass die Welt friedlicher wird. Und dass man zuerst nachdenkt, bevor man etwas sagt.

Für welches Ereignis deines Lebens bist du am dankbarsten?

Dass ich drei gesunde Kinder habe.

Wie kann man dich zum Lachen bringen?

Ganz leicht. Ich glaube du merkst das. (lacht)



Sepp mit seiner Ausbeute in Norwegen.